

STADTRUNDGANG DURCH FRÖNDEMBERG/RUHR

ÖFFENTLICHE STADTFÜHRUNG:
nach telefonischer Vereinbarung unter
der Rufnummer 02373 976-238 oder 02373 976-223



- 1 Rathaus der Stadt Fröndenberg/Ruhr mit der von Patrick Lemke gestalteten Fassade und Tourist-Information
- 2 Ruhrbalkon
- 3 Westfälisches Kettenschmiedemuseum mit Kulturschmiede
- 4 „Fröndenberger Trichter“
- 5 Gasthof „Zum Markgrafen“
- 6 Lesemannvilla
- 7 „lighting blue(s)“ Brunnen-Kunstwerk von Tilmann Küntzel
- 8 Himmelmannvilla
- 9 Stiftskirche
- 10 Stiftsgebäude mit Restaurant Stiftskeller Heimatmuseum
- 11 Marienkirche
- 12 Ruhrland Kettenfabrik



ANREISE

- PER BAHN:** Bahnhof Fröndenberg sowie Haltepunkte Ardey und Frömern
- PER AUTO:** A 44 Dortmund-Kassel, am AK Unna Ost auf die A 443 Richtung Iserlohn/Menden, dann auf die B 233 Richtung Iserlohn/Menden/Fröndenberg, nach ca. 800 m links Richtung Frömern, in Frömern rechts Richtung Fröndenberg
- PER RAD:** Ruhrtal-Radweg, Ruhr-Lenne-Achter, RadKreisUnna
- PER PEDES:** Westfalen-Wanderweg

Impressum

Verantwortlich: Stadt Fröndenberg/Ruhr, Der Bürgermeister
Redaktion: Stadtmarketing, 7. Auflage, Juli 2018
Bahnhofstraße 2 · 58730 Fröndenberg/Ruhr
Fotos: Stadt Fröndenberg/Ruhr
Kontakt: stadtinfo@froendenberg.de · Telefon 02373 976-238 · Fax 02373 976-342

Fröndenberg
Stadt mit Aussicht

Fröndenberger Stadtrundgang



HERZLICH WILLKOMMEN IN FRÖNDENBERG/RUHR

Malerisch zwischen dem Ufer der Ruhr und dem Höhenzug des Haarstrangs im Norden gelegen, erwartet Sie die Stadt mit ihren 13 Dörfern und rund 23.000 Einwohnern. Erstmals in einer Urkunde aus dem Jahre 1197 als „Vrundeberg“ erwähnt, kann die heutige Stadt schon auf mehr als 800 Jahre Geschichte zurückblicken.

DER STADTRUNDGANG

Unser Rundgang beginnt am Fröndenberger Rathaus mit der von Patrick Lemke gestalteten Fassade ①. Das Gebäude liegt rund drei Minuten zu Fuß vom Bahnhof Fröndenberg entfernt. Falls Sie mit dem Auto anreisen, können Sie am Rathaus die kostenfreien Parkflächen nutzen. Das Rathaus, Mitte der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts errichtet, beherbergte ursprünglich den Hauptsitz der Sparkasse Fröndenberg. Hieran erinnert noch das Bienenkorbreif über dem Eingang. Wir überqueren die Ruhrstraße auf Höhe der Parkplatzzufahrt, betreten nun den Himmelmannpark. Dieser ist nach der ehemals auf diesem Gelände befindlichen Pa-

über viele Jahre hinweg in der ehemaligen Papierfabrik zur Reinigung der eingesetzten Wassermengen benutzt worden. Er ist mit Hilfe des bekannten Künstlers Professor Markus Lüpertz erhalten worden und steht nun unter Denkmalschutz. Wir verlassen den Himmelmannpark und überqueren die Bahnlinie Dortmund-Kassel/Winterberg und befinden uns nach wenigen Metern auf dem Fröndenberger Marktplatz. Der Platz, auf dem an jedem Donnerstag zahlreiche direkt erzeugte Lebensmittel angeboten werden, wird geprägt durch den an der Westseite gelegenen Gasthof „Zum Markgrafen“ ⑤. Das historische rund 250 – 300 Jahre alte Gebäude beherbergte schon zu früherer Zeit eine bedeutende Vor- und Umspannstation für Pferdefuhrwerke. Hier

„Bernsteinhaus“ von 1607. Oben angekommen eröffnet sich Richtung Süden ein herrlicher Ausblick über die Stadt bis zu den Ausläufern des Sauerlandes. Im 13. Jahrhundert wurde hier ein Zisterzienserinnen-Kloster gegründet, von dem bis heute die Stiftskirche ⑨ erhalten ist. Hier fanden fünf Grafen von der Mark, zuletzt 1391 Engelbert III., ihre letzte Ruhestätte. Im Umfeld der Kirche entstanden nach der Umwandlung des Klosters in ein frei weltliches adeliges Damenstift



Seit 1952 darf sich Fröndenberg Stadt nennen und führt ein eigenes Wappen, auf dem der Heilige Mauritius abgebildet ist. Der märkische Schachbalken im Wappen erinnert daran, dass Fröndenberg über Jahrhunderte zur Grafschaft Mark gehörte. Im Rahmen der Gemeindegebietsreform Ende der 60er Jahre wurde das heutige Stadtgebiet mit Fröndenberg und seinen 13 Gemeindeteilen gebildet. Auf unserem Rundgang durch Fröndenberg-Mitte, der in rund 60 Minuten zu erlaufen ist, lernen Sie die historischen Gebäude, die traditionellen Handwerke und Industrien der Stadtmitte kennen und können über die Ruhr bis zu den sanften Hügeln des Sauerlandes blicken.

pierfabrik benannt. An der Südseite ist der Ruhrbalkon ② – wer hier verweilt, hat einen schönen Blick auf die Ruhr und kann Landschaft und Ruhe genießen. Von dort erreichen wir in wenigen Minuten das Westfälische Kettenschmiedemuseum ③. Hier wird die alte Handwerks- und Industriekultur wieder lebendig. Im Museum erleben wir die Maschinen und Kunstfertigkeiten, die nötig waren, um die bekannten Fröndenberger Ketten herzustellen (www.freu-dich-auf-froendenberg.de). Wand an Wand mit dem Museum finden wir die Kulturschmiede. Seit der Eröffnung im Herbst 2007 ist dies „Fröndenbergs gute Stube“ wenn es um kulturelle Veranstaltungen oder Hochzeiten geht (www.freu-dich-auf-froendenberg.de).

tanken Pferd und Kutscher noch einmal Kraft bevor es über die steile Eulenstraße weiter Richtung Norden nach Unna ging. Rechts vom „Markgrafen“ geht es nun durch den Blumenbogen ins Stift. An der nächsten Straßenecke liegt rechter Hand die hervorragend renovierte Lesemannvilla ⑥. Wir aber gehen geradeaus weiter, bis wir vor dem Gebäude der Sparkasse auf das licht akustische Brunnen-Kunstwerk „lighting blue(s)“ ⑦ des Künstlers Tilmann Küntzel treffen. Seit dem Sommer 2005 kann der Betrachter – festgehalten in einer Videosequenz – den Ruhrlauf am Wasserkraftwerk in der Glasplatte des Brunneneinlaufs beobachten und belauschen.

weitere Häuser, zum Beispiel neben den zuvor erwähnten Häusern das aus dem Jahre 1661 stammende Stiftsgebäude ⑩. Hier tagt der Rat der Stadt mit seinen Ausschüssen. Im Dachgeschoss lädt das Heimatmuseum des Heimatvereins Fröndenberg an Sonntagen zu Erkundungen ein. Rechts neben der Stiftskirche folgen wir dem Weg über die Treppe weiter zur Marienkirche ⑪, dem 1895 erbauten katholischen Gotteshaus der Stadt.

Von hier aus sind es dann nur noch wenige Schritte Richtung Süden und wir haben einen herrlichen Blick auf die Ruhr und das Laufwasserkraftwerk der Stadtwerke Fröndenberg. Der agile Stadtwerksbetrieb vermarktet mittlerweile jährlich über 30 Mio. Kilowattstunden durch regenerative Energien aus Wind, Sonne und vor allem Wasserkraft (www.stadtwerke-froendenberg.de).

Jetzt wenden wir uns Richtung Norden und sehen das Panorama der beiden großen Fröndenberger Kirchen und das Ensemble der ehemaligen Himmelmannvilla ⑧, dem Haus Bernstein und der daneben liegenden Steintreppe. Bereits die große deutsche Dichterin Anette von Droste-Hülshoff hat dies als „überaus malerisch“ bezeichnet. Beim Aufstieg über die Treppe – an deren Fuße eine Gedenktafel an die jüdischen Opfer des Dritten Reiches erinnert – ist das fein gearbeitete Geländer sehenswert. Zur Linken liegt auf den Fundamenten eines Stiftsdamenhauses die Himmelmannvilla, zur Rechten liegt Fröndenbergs ältestes Wohnhaus, das so genannte

Danach biegen wir links in die Von-Tirpitz-Straße ein, an deren Ende wir auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Ruhrland Kettenschmiedefabrik ⑫ (Bergstraße 1) finden. Dort ist die letzte Kettenschmiedefabrik der Stadtmitte zu sehen. Im Erdgeschoss werden auch heute noch in Handwerksbetrieben Metall und Kunststoff verarbeitet.

Zurück führt unser Weg durch die Ruhrstadt geradeaus über die nächsten beiden Kreuzungen hinweg und dann in einem großen Bogen über den Marktplatz entlang zu unserem Ausgangspunkt.

Titelfoto: Stiftskirche mit sog. Boeselagerschem Haus und Resten des Kreuzganges

